

Hochgeehrte Versammlung!

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines beehrt sich hiemit, Ihnen seinen Rechenschaftsbericht für das Betriebsjahr 1894 zu erstatten.

An erster Stelle haben wir Ihnen über einen Personalwechsel im Präsidium des Vereines zu berichten. Der um die Gründung des Theaters hochverdiente bisherige Präsident Herr Stadtrath Franz Rückauf, sowie Herr Vice-Präsident Augustin Portois sahen sich leider ungeachtet der an sie gestellten Bitten, ihre Mandate beizubehalten, aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, eine Wiederwahl in das Präsidium abzulehnen. Bei der am 26. Juni 1894 stattgefundenen constituirenden Sitzung wurden der Erbauer des Raimund-Theaters, Herr k. k. Baurath Franz Roth zum Präsidenten, Herr Franz Jaburek, prot. Kaufmann, zum I. Vice-Präsidenten gewählt.

Der Ausschuss betrachtete es im abgelaufenen Jahre als seine wichtigste Aufgabe, seinem Versprechen in der letzten ordentlichen Generalversammlung gemäss, jene Mängel im Zuschauerraume zu beseitigen, welche sich erst bei Benützung desselben zeigen konnten, und es ist ihm dies vollständig gelungen. Im Parterre wurden alle Stühle gründlichst umgestaltet und genügen dieselben nunmehr auch den strengsten Ansprüchen, insbesondere aber wurden die Orchester-Fauteuils in einer Weise dimensionirt, dass dieselben, was Behaglichkeit bei deren Benützung betrifft, unter den Wiener Theatern nur von den besten Plätzen des k. k. Hofopern-Theaters übertroffen werden dürften. Für die Besucher der Orchester-Fauteuils wurden ferner eigene Garderoben hergestellt, welche die Behörde bei Eröffnung des Theaters verboten hatte, nunmehr aber erfreulicherweise bewilligte und es ist somit für die Bequemlichkeit des vornehmsten Theiles der

Theaterbesucher bestens Sorge getragen. In der I. Gallerie wurden eine Anzahl Seitensitze entfernt und an deren Stelle sechs Logen errichtet, welche hinter den beiden ersten Sitzreihen, jedoch in einer solchen Höhe angebracht sind, dass dieselben einen vollen Ausblick auf die Bühne ermöglichen. Bei dieser Neueintheilung der Sitzreihen wurden nur so viel Plätze, als unumgänglich nöthig war, cassirt, um die Ertragsfähigkeit des Theaters möglichst hoch zu erhalten. Endlich wurde auch das Buffet entsprechend breiter angelegt. An äusserem Schmucke wurden im Parterre-Foyer Wandgemälde von dem Wiener Maler Josef Auchentaller angebracht, welche in der Gruppierung einer Reihe wohlgetroffener Porträts die Entwicklung der Wiener Bühne darstellen. Wir finden hier: Stranitzky, den Vater des Wiener Localstückes, Sonnenfels, den freisinnigen Kritiker und den Dichter Heinrich Josef von Collin; die Meister der österreichischen Bühnendichtung Grillparzer, Bauernfeld und Anzengruber; die Volksdichter Berg, Langer und Kaiser und die Volksdichter und Schauspieler Raimund, Nestroy, Scholz, Geistinger, Gallmeyer, Schuster, Korntheuer und Therese Krones. Schliesslich wurden auch zwei Gedenktafeln mit den auf die Gründung und Erbauung des Theaters bezughabenden Inschriften enthüllt.

Gleichzeitig mit diesen Umgestaltungen in der inneren Einrichtung des Theaters wurden auch die Eintrittspreise, den neuen Verhältnissen angepasst, entsprechend abgeändert und hiebei alle praktischen Erfahrungen berücksichtigt, welche die aufgestellte Statistik über den Kartenverkauf im ersten Spieljahre ergeben hatte. Auch hier erwiesen sich die neuen Einrichtungen als wohlgetroffene, da sich der Verkauf für alle Sitzkategorien gleichmässiger vertheilte und namentlich die billigeren Plätze in der I. Gallerie so stark begehrt wurden, wie jene in der II. Gallerie, welche fast täglich ausverkauft war.

Ein besonderes Augenmerk richteten wir auch auf die Hebung der Verkehrsverhältnisse, das Raimund-Theater betreffend, und es gelang, eine wesentliche Besserung derselben herbeizuführen. Die Wiener Tramway-Gesellschaft erklärte sich nach längeren Unterhandlungen in dankenswerther Weise bereit, ein eigenes Stockgeleise vor dem Theater in der Strohmayergasse zu legen und stellt auf demselben täglich nach Schluss der Abend-

Vorstellung dem Publicum je nach Bedarf zwei bis vier Waggons zur Verfügung.

Nachdem der Bau des Theaters und die innere Einrichtung desselben vollendet und die administrative Grundlage bleibend festgestellt war, wurde der Abschluss der Baurechnungen endgiltig vorgenommen. Die Errichtung des Theatergebäudes und des im XIV. Bezirk gelegenen Decorationsmagazines kostete an Grundankauf, Bausumme und Anschreibengebühren einschliesslich der vorgenommenen Adaptierungen die Summe von fl. 762.171·53. Die reine Bausumme bis zur Eröffnung des Theaters beläuft sich auf fl. 489.460·26; die Kosten der Erbauung des Depots, des Logen-Einbaues, der Extra-, Nacht- und Reinigungsarbeiten, Beleuchtung und Reparaturen etc. beziffern sich mit fl. 62.457·14 und diverse Bühneneinrichtung, wie Effect-Dampfkessel, Bühnenfahrstuhl und Practicabels etc. mit fl. 8.379·33. Bei Ausgleich der Rechnungen wurden durch entsprechende Abstriche Ersparungen von rund fl. 22.000 erzielt, welche gegenüber der ausgewiesenen Hauptkostensumme im Jahre 1895 zur Abschreibung kamen, da die Schlusszahlungen erst in diesem Jahre erfolgten. Das zutage getretene Mehrerfordernis gegenüber der ursprünglich angenommenen Kostensumme erscheint durch die nothwendige Erbauung des Decorationsmagazines auf einer hiezu separat erworbenen Fläche, weiters durch die behördlicherseits wiederholt angeordneten Aenderungen im Bau und die unerwartet schwierigen Grundverhältnisse für denselben begründet. Die Anschaffung des Theaterfundus, der heute schon als ein sehr reichhaltiger gelten kann, und in solchem Umfange nothwendig war, um das Theater auf jene künstlerische Höhe zu stellen, welche es dormalen einnimmt, erforderte einen Betrag von fl. 126.444·36, jene der Mobilien und Geräthschaften einen solchen von fl. 14.239·03. Die Auslagen vor Eröffnung des Theaters für die dreijährigen Vorarbeiten zur Schaffung des Unternehmens, einschliesslich der Gagen an alle Mitglieder durch zwei Monate bis zur Eröffnung des Hauses belaufen sich auf fl. 68.541·29. Wir beantragen, diesen Betrag in 10 gleichen Jahresraten abzuschreiben und bitten um Ihre diesbezügliche Zustimmung. Der Ausschuss ist sich bewusst, bei allen vorangeführten Ausgaben mit sorgfältigster Sparsamkeit vorgegangen zu sein. Nachdem gegenüber jenen Erfordernissen

Gründerscheine nur im Betrage von fl. 715.425.— begeben werden konnten, musste der Ausschuss ausser dem bereits von der Firma G. Roth gewährten Hypothekar-Darlehen per 150.000 fl., noch ein weiteres solches von 100.000 fl. aufnehmen, welchen Betrag Herr Victor Silberer im Laufe des Jahres 1895 dem Vereine gegen 5% Verzinsung auf die Dauer von 5, eventuell 9 Jahren, nach Wahl des Vereines, zur Verfügung stellte. Von letzterer Summe wurde das inzwischen von dem Ausschussmitgliede Herrn Lorenz Clauser freundlichst vorgestreckte Darlehen per 10.000 fl. sofort zurückbezahlt. Der Ausschuss gibt sich der sicheren Hoffnung hin, dass die finanziellen Verhältnisse des Vereines hiedurch nunmehr vollständig gefestigt sind.

Die im Verwaltungsjahre 1894 aus dem Betriebe des Theaters erzielten Einnahmen belaufen sich auf fl. 365.261·21, was bei 334 Spieltagen einen Tagesdurchschnitt von rund 1100 fl. ergibt. Den höchsten Tagesdurchschnitt erreichten die Einnahmen im Monate Februar mit fl. 1.562·94, am niedrigsten sanken dieselben im Monate Mai mit täglich fl. 643·03. Im Jahre 1895 hat der Besuch jedoch eine erhebliche Steigerung erfahren und damit das Theater, welches sich vom ersten Tage seines Bestandes selbst erhält, seine Lebensfähigkeit zur Genüge bewiesen. Es gelang trotz aller schwierigen Verhältnisse, welche sich der gedeihlichen Entwicklung des Unternehmens anfangs entgegenstellten, schon im ersten Jahre, wie in der Bilanz ersichtlich, einen Reingewinn von fl. 21.478·34 zu erzielen. Der Ausschuss glaubt jedoch, Ihnen den Vorschlag machen zu sollen, von einer Vertheilung desselben mit Rücksicht auf die vorhandenen Hypothekar-Credite und die erst im Aufschwunge begriffene Entwicklung der jungen Bühne Umgang zu nehmen und den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen, damit eine entsprechende Reserve vorhanden bleibt, und der Zukunft mit Beruhigung entgegengesehen werden kann.

Weiters haben wir Ihnen noch die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass der Stiftbrief für die von Herrn Director Müller-Guttenbrunn angeregte, von dem Ausschussmitgliede Herrn Alfred Strasser in munificentester Weise gestiftete Raimund-Preis-Stiftung von Seite der hohen niederöstr. Statthalterei in unveränderter Fassung genehmigt wurde, und haben das Preis-

richteramt ausser den Herren Stifter und Anreger zu übernehmen sich bereit erklärt:

Namens des Journalisten- und Schriftsteller-Vereines „Concordia“ in Wien der Präsident desselben, Herr k. k. Regierungsrath J. Winternitz; namens der Grillparzer-Gesellschaft der Herr städt. Bibliotheks-Direktor Dr. Carl Glossy, und namens des Zweig „Wien“ der Deutschen Schillerstiftung Herr Alfred Baron Berger.

Der Ausschuss fühlt sich verpflichtet, den genannten Herren hiefür an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen.

Mit Genugthuung aber können wir constatiren, dass dem Raimund-Theater in seinem zweiten Spieljahre, am 27. April 1895, die hohe Auszeichnung zutheil wurde, zum erstenmale von Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät besucht zu werden. Zur Aufführung gelangte an diesem denkwürdigen Tage zum 53. Male Carl Costa's Volksstück „Bruder Martin“. Der Monarch geruhte der Vorstellung mit sichtlichem Interesse bis zum Schlusse anzuwohnen und sprach zu den Allerhöchst demselben für den Besuch dankenden Herren Präsident Franz Roth und Director Müller-Guttenbrunn die huldvollen Worte: „Ich habe Ihr Theater schon lange besuchen wollen und es hat Mir sehr leid gethan, dass Ich nicht schon früher kommen konnte. Das Stück ist sehr schön, es wird bei Ihnen ausgezeichnet gespielt. Wie Ich sehe, ist auch das Haus sehr schön und scheint sehr praktisch gebaut zu sein.“

Erfüllt von der Bedeutung dieser uns Alle ermuthigenden Worte der Anerkennung für unser ernstes, rastloses Streben von Allerhöchster Stelle glauben wir, mit denselben unseren heutigen Bericht in dem Bewusstsein schliessen zu dürfen, unser bestes Können für das Ansehen und die Entwicklung des unserer Obsorge anvertrauten Institutes eingesetzt zu haben, und bitten Sie, dem Berichte Ihre Genehmigung zu ertheilen.

Wien, am 20. Mai 1895.

Für den Raimund-Theater-Verein:

Franz Roth
Präsident.

Franz Jaburek
Vice-Präsident.

